

von dem Haupttelegraphenamt geregelt wird. In diesem Apparat befindet sich eine Art Schreibmaschine, die auf einem schmalen Streifen Papier in richtiger Schrift und Zahl nicht nur die jeweiligen Course der Börse, sondern auch die der Rennen und aller anderen Neuigkeiten liefert. An der der Tafel gegenüberliegenden Wand ist ein Fenster ausgeschnitten, das sich nach einem anderen Raum öffnet. An diesem Schalter sitzt ein Herr, welcher die von den Damen gegebenen Ordres, die Bezahlung dafür entgegennimmt und die eventuell gemachten Gewinne auszahlt. Die Damen sitzen in tiefen Lehnstühlen und Schauluststühlen umher. Am meisten umdrängt sind die Gemahlinnen der Börstaner. Man nimmt an, daß sie die besten Informationen haben. — Die Damen plaudern von ihren häus-

lichen Angelegenheiten, bis sie durch die Bocklinge auf dem Podium in Erregung gerathen. Der Junge vor dem Revolver ruft dem Fräulein z. B. zu: Amalgamated Copper 69. Das ist ein Papier, das jetzt viel spekulirt wird. Darauf stürzt eine alte Dame an den Schalter, um sich zehn Stück Amalgamated Copper zu kaufen. Sie bezahlt dafür 100 Dollars und macht so ihre Ordre perfekt. Das Beispiel steckt an. Man sieht diese Damen sofort zum Schalter laufen, die sich in Amalgamated Copper engagiren. Verschiedene andere Course werden noch auf der Tafel notirt. Sie machen wenig Eindruck. Eine Waise vergeht. Die Damen plaudern unter einander. Da erscheint an der Tafel wieder eine Notiz, Amalgamated Copper 71. Es bemächtigt sich der Damen eine große Er-

regung. Sofort stürzen sie an den Schalter, um zu verkaufen. Die Dame, die zehn Stück gekauft, hat also 20 Dollars verdient. Andere freilich bleiben auf ihrem Plage und lassen den Dingen ihren Lauf. Nach ¼ Stunde sind die Aktien auf 72½ gestiegen. Das Papier unterliegt argen Schwankungen, bis es auf 68 herabgeht, so daß die, die nicht verkauft haben, an jeder Aktie einen Dollar verlieren. Die Banken, die solche Spekulations-Lokale für Frauen halten, machen meistens gute Geschäfte. Eine Speculation, wie sie dort betrieben wird, ist in Amerika verboten. Die Polizei drückt aber gern ein Auge zu, zumal wenn ihnen diese Mühe von schönen Frauen mit Gold bezahlt wird.

Verloren 1 neuer Filzpanzertel. Abzugeben. Hofenstr. 21. 1. Et.

Einige Wohnungen, bestehend aus Stube, großer Kammer und Zubehör, zu vermieten. Weisknerstr. 34.

2. Etage, sofort oder 1. Januar bezugsbar, zu vermieten. Hauptstr. 29.

Großer Laden mit Wohnung zu vermieten, sofort oder 1. April 1902 zu beziehen. Hauptstr. 5.

Kaiser Wilhelm Platz 10 ist per April 1902 die größere Hälfte zu vermieten. 3 Wildner.

2. Etage zu vermieten. Ein anständiger Herr oder Frau kann Schlafstelle erhalten. Rastanienstr. 36, 2. Et.

2-3 Herren können, in 1 Logie ev. mit Kost erhalten. Friedrich-Auguststr. 1. Et. 1. om Straße b u.

Eine freundliche Wohnung. Stube, Kammer, Küche und 3 b bdi zu vermieten. Gröbba 85 V.

Schöne Parterre-Wohnung zu vermieten und sofort zu beziehen. Bobbigstr. 31, 3 Et.

Zu vermieten eine Wohnung für 650, 700, 1200 bis 1400 Mk. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Logis. Carolastr. 13 ist die 1. Etage, per 1. April 1902 bezugsbar, anderweitig zu vermieten. Näheres bei Emil Gajchütz, Carlstr. 13.

Niemand ahnt die Wahrheit außer Felix Maurelle, fuhr Baron Werner fort, und ich denke, daß es mir gelingen soll, Mittel und Wege zu finden, um seine Augen zum Schwelgen zu bringen. Ich kann nicht ohne Sie leben, Erna. Ich sage Ihnen das unumwunden; lassen Sie uns nur der Gegenwart gedenken und die Vergangenheit vergessen sein. In der sonnigen Zukunft, wenn Sie und ich freilich vereint sein werden, besteht keine Notwendigkeit, vergangene Schmerzen unaufhörlich wieder zu berühren. Berechnen Sie, Erna, sagen Sie mir, daß Sie mich hinreichend lieben, um mein Weib werden zu wollen. Das ist alles, was ich von Ihnen erbitte und erwarte." 35

Er beugte sich nieder, um die Antwort auf seine Werbung in ihrem Antlitz zu lesen, sie hob den Blick zu ihm empor und er las strahlende Liebe in diesem schönen Augenpaar, aber als er sich niederbeugen wollte, um seine Lippen auf ihren Mund zu pressen, wich sie zurück und machte sich von seinem sie umschlingenden Arme frei.

„Ich liebe Sie, Gott weiß wie aufrichtig und wie innig, ich habe Sie schon an dem Tage geliebt, da Sie mir die Geschichte Ihres Bruders Eward erzählt, aber lieber, als daß ich Sie heiraten würde, stürze ich mich in den See, der dort drüben liegt und bringe so mein elendes Dasein zum Abschluß.“ Mit einer tragischen Heberde wies sie zum Fenster hinaus nach der spiegelglatten Fläche des Wassers. „Was könnte unser Leben anderes in sich bergen, als Furcht und Selbstvorwürfe, wenn wir einander heiraten,“ fuhr sie nach einer langen Pause fort, „wie wäre es Ihnen zu Mute, wenn Sie mit der Zeit doch die Erfahrung machen würden, daß alle Welt mit dem Finger auf Ihre Gattin weist, als auf die Tochter des Mannes, der Ihren Bruder gemordet.“

Wie wäre es mir zu Mute, müßte ich fühlen, daß Ihre Liebe dahinschwände, daß Vorwürfe und Mißachtung an deren Stelle treten. Nein, eine Verbindung zwischen uns ist unmöglich, vergessen Sie mich und lassen Sie mich für immer aus Ihrem Leben verschwinden; gedenken Sie

aber meiner doch zuweilen, dann möge es in warmherzigen Mitleid geschehen. Meines Vaters Sünde, wenn er überhaupt eine solche begangen, habe ich, sein Kind, jedenfalls schon herb abgehaut, die Unschuldigen für den sogenannten Schuldigen. Auch Ihr Muth hat seine Freiliche getragen, denn bin nicht ich, wenn auch ohne mein Verschulden, die unmittelbare Veranlassung von Blosas Tod gewesen, so zwar, daß ich das Gefühl habe, als ob ich es sei, welche sie gemordet; ich habe gelitten, ach wie sehr, und ich fühle mich kaum fähig, noch mehr zu ertragen; lassen Sie mich in Ruhe, wenn Sie es nicht erleben wollen, daß ich vor Ihren Augen den Verstand verliere.“ Schluchzend wandte sie sich ab.

Baron Werner aber griff nach ihrer Hand. „Sie können mir nicht sagen wollen, daß Sie mich von sich weisen,“ sprach er heiser. „Es ist nicht denkbar, daß Sie so grausam sind, da Sie ja doch vorgaben, mich zu lieben. Erwägen Sie, welche glückliche Zukunft vor uns liegt. Glauben Sie denn, ichrichtes Kind, daß ich Sie wegen einer so irrigen Auffassung aufgeben werde? Ich kann und will es nicht; Sie gehören mir an, dank der großen Liebe, welche ich Ihnen entgegenbringe.“ Seine Stimme sank zu sanftem Flüsterton herab, wieder war er knapp an sie herangetreten und faßte nach ihren beiden Händen.

Erna schüttelte den Kopf und trachtete ihm ihre Hände zu entziehen. „Es kann nicht sein, nun und nimmermehr!“ sprach sie. „Der Name meines Vaters ist mit einem Verbrechen arg verweben, und so lange dies der Fall, werde ich niemals heiraten, das habe ich mir zugeschworen.“

„Erna!“ Er ließ ihre Hand fallen und einen Augenblick starrten die beiden sich schweigend an; für das junge Mädchen war dieser Blick ein letztes Lebenswohl.

„Ist das Ihr endgiltiger Entschluß?“ fragte Baron Werner endlich.

Sie machte eine bejahende Bewegung. „Sie wollen von mir gehen, um nie mehr mit mir zusammenzutreffen? Sie wollen mich als einen einsamen,

enttäuschten Mann in die Welt hinausschicken? Erna, Sie haben mich nie geliebt, sonst wären Sie nicht im Stande, dies zu thun!“

Wieder neigte sie das Haupt, aber sie brachte kein Wort hervor; offenbar fühlte sie sich des Redens unfähig.

„Bleiben Sie der Thatfache eingedenk, daß ich heute zum letztenmal um Ihre Liebe werbe,“ fuhr Baron Werner fort. „Sie zerbrechen mein Leben, und wenn Sie mich lieben, auch das Ihre; bedenken Sie wohl, was Sie thun, morgen vielleicht schon ist es zu spät.“

„Nein,“ erwiderte Erna endlich, sich gewaltiam aufraffend, „es macht keinen Unterschied in meiner Antwort, ob ich Ihnen dieselbe heute, morgen oder in einer Woche gebe, sie bleibt doch immer die gleiche. Wenn der Name meines Vaters von Schmach und Schande befreit ist, dann werde ich Ihre Weib, aber nicht früher; ich habe es geschworen, und der Himmel wird mir beistehen, meinen Schwur zu halten. Ich liebe Sie, Werner,“ fuhr sie mit inniger Liebe fort, „ich liebe Sie wahr und aufrichtig, so zwar, daß ich lieber sterbe, als daß ich Schmach und Schande über Sie und Ihr Haus bringe. Eines Tages, wenn Sie glücklich verheiratet sind, und Ihre Liebe zu mir ein Ding ist, welches der Vergangenheit angehört, werden Sie mir Dank wissen, daß ich mich weigerte, Ihr Weib zu werden. Leben Sie wohl. Nein, ich will nicht einmal ihre Hand berühren, damit es mir nicht an Mut gebreche; ich habe genug ertragen.“

Sie wies ihn fast unsant zurück, als er sich ihr nahen wollte, und mit einem Blick aus den schönen Augen, den er nie vergaß, entfernte sie sich. Gleich darauf hörte er die Thür ins Schloß fallen und wußte, daß sie fort sei.

Baron Werner sank schwer in einen Stuhl und schlug die Hände vor das Gesicht. Niemand war Zeuge seines Schmerzes außer Polly, der Papagei, und die Teilnahme des Vogels hatte nicht viel Trostreiches an sich.

„Sie sind alle Narren,“ freizüchte Polly, „alle, bis auf Polly.“ (Fortsetzung folgt.) 88, 19

Bunsch-Genossen.

Rothweinpunsch Flasche Mk. 2,00.

Schlummer-Punsch } J. A. Gitta, } Kananas-Punsch } Selner, }
Burgunder } Berlin } Arac } Düsseldorf. }
Raiser } } Portwein } }

Rum.

Jamaica, echt Fl. Mk. 3,50.
Verschnitt I - - - 2,00.
Rum ff. - - - 1,50.

Arac.

de Batavia, echt Fl. Mk. 3,50.
Verschnitt I - - - 2,00.

Cognac.

Französischer Fl. Mk. 6,00, 5,00, 3,50.
Deutscher - - - 5,00, 4,50, 3,50, 3,00, 2,50, 2,00.

Vigneure und Spirituosen

in diversen Sorten.

Ernst Schäfer.

Braut Ausstattungen

Im Haus- und Küchenmagazin von

Adolf Richter, Riesa.

— Bedeutend vergrößertes Warenlager. —

Möbelfabrik und Magazin von Hermann Schlegel,

Hauptstrasse 83 Riesa Hauptstrasse 83
besitzt großes Lager fertiger Polster- und Tischler-Werke:
Spiegel und Stühle, echt und imitirt. Ganze Ausstattungen vom einfachsten bis zu den feinsten stets am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

Jagdverpachtung.

Die Jagd der Flur Deutenitz bei Riesa, ca. 660 Ader umfassend, soll Dienstag, den 14. Januar 1902, nachm. 2 Uhr im Gasthofslokal selbst, öffentlich im Wege des Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern und der Ablehnung sämtlicher Gebote, auf die Zeit vom 1. Septbr. 1902 bis 31. August 1908 verpachtet werden. Pachtbedingungen sind beim unterzeichneten Jagdvorstand einzusehen. Pachtstücke werden geladen, sich obergebachten Tages nachm. 2 Uhr im hiesigen Gasthofslokal einzufinden und ihre Gebote zu thun. Deutenitz, den 29. December 1901. Hugo Straube, Jagdvorstand.

Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke.

finden Sie in reichster Auswahl und hübschen praktischen Neuheiten zu sehr billigen Preisen bei

Adolf Richter, Riesa.

Beliebigstes Geschäft am Plage. Beschäftigung ohne Anbahnung gern gestattet.

Eine 2. Etage,

im Ganzen oder getheilt zu vermieten, 1. April zu beziehen. Näheres Weisknerstr. 1, part.

2000 Mark

sind sofort auf sichere Hypothek auszuliehen. Offerten unter „2000“ in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Aufwartung!

Junges Mädchen wird per 1. Jan. 1902 für den ganzen Tag gesucht zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kindersfrau

bei hohem Lohn für 1 Kind per sofort gesucht. Adressen unter R. 2 in der Exped. d. Bl. erb. ten.

Justizrat, es

Hausmädchen

mit guten Zeugnissen, in Wäsche und Hausarbeiten erfahren, zum 1. Februar oder sofort Dresden gesucht. Lohn 14 Mk. Hausstand 2 Erwachsene 2 Kinder. Offerten an Frau Antonie Hoff, Seckwitz — Rad. deut.

Ein ruhiges, fleißiges und sauberes Mädchen wird 1. oder 15. Januar 1902 gesucht. Offerten unter „Dienstmädchen-Gesuch“ in d. Exped. d. Bl. erb.

Gesucht für 15. Januar oder 1. Februar ein anständiges Mädchen mit Kochkenntnissen. Fr. A. Braune.

Fleißige willige Schweizerlehrburschen

per 1. Januar gesucht. Seifert, Oberschwelzer, Gröbba-Riesa.

Junger Schmiedegeselle

findet dauernde Beschäftigung bei Schmiedemeister Röder, Weiba.

Platz-Betreter-Gesuch.

Mit Führerbescheinigung bekannte Herren können sich durch den Verkauf von patentirten Bremsklötzen gegen hohe Provision angenehmen Nebenverdienst verschaffen. Offerten sub M. B. 319 an Rudolf Woffe, Bamberg.

25 000 Pracht-Betten

wird verkauft. Ober-, Unterbett und Rücken auf 12 1/2, Hotelbetten 17 1/2, Herrsch. Betten 22 1/2, Mk. Preis. gratis. Nichtpost. z. Geld retour. A. Rischberg, Leipzig, Gröbba 46.

Fabrik sucht Abnehmer für Reste von Damaststoffen. Best. Offerten unter R. 2 in der Exped. d. Bl. erb. ten.

Reste

von Damaststoffen. Best. Offerten unter R. 2 in der Exped. d. Bl. erb. ten.

Starke

lange Stiefeln, kräftige Schaffstiefeln, Filz- und Stulpenstiefeln. Große Auswahl. Preisig billig

Paul Großmann, nur Hauptstraße 68.

Delmenhorster Linoleum,

Anker-Markte, einfarbig, Parquet und Teppichmuster, Granit und Inlaid (durchgehende Muster), Linoleumseife und Bohnermasse empfiehlt in großer Auswahl

Louis Haubold, Hauptstr. 20. Fernsprecher 111. Auf Wunsch Besen von eigenen Leuten.